den. (Herrn Dr. HARTWICH, Berlin, danken wir herzlich für die Determination des Saitenwürmes.) Im nördlichen Teil des Dorfes Zdiar, Kr. Poprad (CSSR), konnten in einem schmalen, schnellfließenden Wiesenbach, der den Höhenzug der Spišska Magura nach Süden hin entwässert, unter flachen Steinen zahlreiche festgeklebte Eiwürste gefunden werden, die z. T. verschieden gefärbt waren. Von rein weißen bis zu dunkelgrauen Teilstückchen waren alle Abstufungen zu finden. Die Eiablage dauert bei *Gordionus preslii* offenbar mehrere Tage, denn die frisch abgelegten weißen Eimassen brauchen bis zur dunkelgrauen Verfärbung bei einer Wassertemperatur von 9 bis 11 °C zwei Tage; und zur Zeit der Beobachtung war der größte Teil der bereits abgelegten Eiwürst eines Weibchens schon völlig grau gefärbt (Abb. 1). Diese Graufärbung kommt durch Melanineinlagerung in die Kittmasse, in der die Eier liegen, zustande (Abb. 2).

Zusammen mit der Verdunkelung der Kittsubstanz geht eine Härtung einher: Lassen sich die noch weißen Eiwürste leicht zerdrücken oder verformen, so haben die dunklen Eimassen eine schwach elastische, hartgummiartige Konsistenz. MÜLLER (1927) und WESENBERG-LUND (1910) machten zwar auf das langsame Dunkelwerden der Kittsubstanz in den Eischnüren verschiedener Nematormphen-Arten aufmerksam, erkannten es aber nicht als einen Härtungsvorgang.

Da Melanin gewissermaßen als Stoffwechsel-Überschußprodukt in der gehärteten Kittsubstanz auftritt, liegt die Vermutung nahe, daß eine Phenoloxidase diesen Härtungsprozeß katalysiert. Eine Überprüfung unmittelbar bei der Eiablage wäre mit den bereits vorgeschlagenen histochemischen Methoden für die DOPA-Oxidase und Peroxidase nach SPANNHOF (1967) noch nötig und leicht durchzuführen (MESSNER 1983).

Literatur

- HEINZE, K. (1937) Die Saitenwürmer (Gordioidea) Deutschlands. Eine systematisch-faunistische Studie über Insektenparasiten aus der Gruppe der Nematomorpha. — Z. Parasitenkd. 9, 263–344.
- MESSNER, B. (1983): DOPA-Oxidase-gehärtete Sekrete schützen das Eilege von *Galeruca tanacetii* L. (Coleoptera, Chrysomelidae). — Entom. Nachr. u. Ber. (im Druck).
- MÜLLER, G. W. (1927) Über Gordiaceen. — Z. Morph. Ökol. Tiere 7, 134–219.
- SPANNHOF, L. (1967) Einführung in die Praxis der Histochemie. — Jena.
- WESENBERG-LUND, C. (1910) Über eventuelle Brutpflege bei *Gordius aquaticus* L. — Int. Rev. ges. Hydrobiol. Hydrogr. 3, 122–127.

Anschrift des Verfassers:
Doz. Dr. B. Meßner
DDR - 2200 Greifswald
Dr.-W.-Külz-Straße 68

KURZNACHRICHTEN

In Kalifornien gibt es eine ganze Anzahl von Weißlingsarten, die an Kreuziferen leben. Diejenigen, die in den Blütenständen fressen, sind in stärkerem Maße Nahrungskonkurrenten als die Blattfresser. Auffallenderweise legen sie rote oder orange Eier, die auch interspezifisch wirksame Signale sind, die weitere Eiablagen verhindern oder vermindern, während die Blattfresser gelbe bis weiße Eier haben, denen eine derartige Funktion fehlt. Auch die sich erst nach der Ablage ausfärbenden roten Eier werden anfänglich noch nicht berücksichtigt. Bei der formenreichen Wirtspflanzengattung *Streptanthus* haben sich an der Spitze von Blattrandzähnen leuchtend orangefarbene Körperchen entwickelt, die den Eiern so ähnlich sehen, daß sie offenbar eine zu geringerer Belegung führende Schutzfunktion haben.

(A. M. Shapiro in The American Naturalist 117, 1981, 276–294.)
U. Sedlag

Gasangriff auf Beutetiere

Als bisher einzigartig gilt die Überwältigung eines Beuteinsekts durch ein Gas oder Aerosol, das im Zuchtgefäß auch durch eine Filterpapierbarriere wirkt. Sie wurde durch nähere Untersuchung an *Lomamyia latipennis*, einem Vertreter der in wärmeren Ländern weit verbreiteten Berothidae (Neuroptera: Planipennia), in Kalifornien bekannt. Als Beutetier diente die Termiten *Reticulitermes hesperus*. Die aus gestielten Eiern schlüpfenden Junglarven suchen offenbar gezielt Löcher und Spalten auf und bewegen sich unbehelligt, doch vorsichtig zwischen den Termiten, die sie dort antreffen. Sie ändern ihr Verhalten jedoch bei der Nahrungssuche, Mehrfach vor- und zurückstoßend, bringt die Larve ihre Abdomenspitze vor das Gesicht einer Termiten und bewegt sie schließlich — offenbar ohne direkten Kontakt — davor hin und her. 1 bis 3 min später liegt die Termiten, die keine Ausweichversuche macht, hilflos da, nach weiteren 2 bis 5 min hören ihre Bewegungen auf. Das Herz nicht gefressener Termiten schlug zwar noch 3 Stunden lang, doch starben auch sie. Die L₂ ist selbsthaft und frißt nicht, die L₃ verhält sich ähnlich wie das 1. Stadium, es wurden aber keine Wedelbewegungen der Abdomenspitze beobachtet.

(J. B. Johnson u. K. S. Hagen in Nature 289, 506–507, 1981.)
U. Sedlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Kurznachrichten 280](#)